

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 19. | Donnerstag, den 5. Februar 1891. | 52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Unter dem Viehstand des Kunstmüllers Ernst Hahn in Schorndorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 2. Februar 1891.

R. Oberamt: A. M. Frisch.

Innerhalb des Oberamtsbezirks Backnang ist die Maul- und Klauenseuche in Backnang, Steinbach, Ober-Brüden, Gäßlachhof, Gde. Ober-Brüden, Siebersbach, Gde. Sulzbach, Ober-Schönthal, Gde. Backnang ausgebrochen.
Den 2. Februar 1891.

R. Oberamt: Thy m.

Revier Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. Febr. vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn 53 Lose unaufbereitete Nadelholzstangen, größtenteils Forchen.
Zusammenkunft im Wald auf dem vordern Krapsenwieseweg.



Revier Geradstetten.

Stammholz-, Stangen und Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 14. Februar Nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Grunbach aus dem Staatswald Marschall und Rohrberg.
51 Eichen mit 3 Fm., 8 Std. Fichtenlangholz IV und V Cl. mit 1 Fm.; Forchensägholz 18 Std. II Cl. mit 8 Fm., 129 III Cl. mit 19 Fm. (Pfähholz) 8 fichtene Baustangen 11/13 m lang, 4 Hopfenstangen über 9 m lang, 6 eichen Abbruch, 10 buchene Prügel, 4 sohenes Pfahlholz, 79 dto. Scheiter, 43 dto. Prügel, 19 dto. Ausschuss und 3 Reifgloose.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 12 Uhr im Marschall, oberhalb Grunbach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 9. Februar d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

werden aus dem vordern Stadtwald „Reihalde“ verkauft:

155 Std. Fichtenlangholz IV. und V. Classe, 6-12 m lg. 12-22 cm mittl. Durchm. mit 25 Fm., (zu Pfählen verwendbar)

2 Std. Fichtensägholz II. und III. Cl., 4,5 m lg. 28 und 34 cm Durchm., mit 0,69 Fm.,

Fichtenstangen:

269 Std. Baustangen 9-13 m lg.,

115 Std. Hopfenstangen 9-11 m lg.,

50 Std. Reifstangen 7 m lg.

Hiesige und auswärtige Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Versammlung am Waldgarten.

Waiblingen, den 4. Februar 1891. Stadtpflege: Pfänder.

Eberhaltung.

Die Eberhaltung ist gemäß Beschlusses der bürgerlichen Collegien wieder auf 3 Jahre zu vergeben.

Lusttragende werden zu der am nächsten

Samstag, den 6. Februar d. Js.

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause hier stattfindenden Abkreiß Verhandlung hiezu eingeladen.

Den 3. Febr. 1891.

Stadtpflege.

Uchelberg.

Kunstdünger-Empfehlung.

Bei der herannahenden Verbrauchszeit der Kunstdünger auf Wiesen, Acker und Weinberge empfehle ich solche den H. Landwirten zu den billigsten Tagespreisen. Indem ich solchen von einer der ersten Fabriken Deutschlands beziehe. Abnehmer wollen sich wenden an meine Vertreter:

Vubed, Gottlob, Rommelshausen, Weiß, Kaufmann, Stetten, Kuhle, Johs., Sandersbach, Gehwik, Johs., Deutelsbach, Wöhrlinger z. Wacht a. Rhein, Klein-Geppach, Schwarz, Jakob, Korb, Merz, Christ, Weinstein, Kaufmann z. Lamm, Schmiden, Reith, Amtsdienner, Dessingen, welche bereit sind, Bestellungen anzunehmen und nähere Auskunft erteilen.

Achtungsvoll

Wilh. Mössinger,
Agenturgeschäft.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich laden konnten, laden wir zu unserer am
Samstag, den 7. Februar
im Gasthof zum „Löwen“

stattfindenden

Hochzeits-Feier

Freundlichst ein.

Der Bräutigam: Jakob Burthardt.

Die Braut: Luise Dippon.

Großheppach.

Fr. Füssle z. Lamm

und seine Braut

Caroline Fischer

laden zu ihrer, am kommenden

Samstag und Sonntag den 7. und 8. Febr.

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in ihr Gasthaus alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche hiezu freundlichst ein.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die große Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Ginzang unserer lieben Mutter

A. M. Häcker, Witwe

erfahren durften, sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Salonpetroleum

geruchlos und wasserhell empfiehlt billigt

Gottlob Weiss.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
findet sogleich eine gute Stelle in
Deffingen
Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmer nebst allem Zugehör
habe ich bis Georgii an eine stille
Familie zu vermieten
M o r i k.

Waiblingen.
Meine obere
Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche, Keller und
Büchenschrank ist bis Georgii zu vermieten
Weber Dabler.

Waiblingen.
Sucht eine
Gais
nebst einigen Zentnern Dehnd
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Dung
hat zu verkaufen
Witwe Tilger
wohnhaft bei Fr. Bloß.

Waiblingen.
1/2 Morgen
Acker
im äußern schmalen Pfad hat auf
mehrere Jahre zu verpachten.
Friedrich Merz Witwe.



Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsgang im Jahre 1890:
Anträge 31,6 Millionen, Aufnahmen 25,3 Millionen Mark
In Kraft Ende 1890: 62,176 Policen über 325,5 Millionen Mark.
Dieses günstige Ergebnis wurde mit einem Verwaltungsaufwand von nur ca. 5% der Ein-
nahme erzielt.
Durch Tod fielen an 746 Versicherungen mit **Mr. 3,940,600**, die **a n s t a n d s l o s e**
Erledigung fanden bzw. finden.
Infolge Ablaufs der Versicherungen wurden ausgezahlt **Mr. 891,200** und
als Dividende an die Versicherten zurückvergütet **Mr. 2,693,000**.
Im Jahre 1891 kommen einschließlich zu diskontinierender Dividenden ca. 2,8 Millionen Mark
zur Rückvergütung. Für die Bezugsberechtigten nach Plan AII (40% auf die lebenslängliche und
20% auf die alternative Zusatzprämie) vermindert sich dadurch die Tarisprämie pro **Mr. 1000**. —
im Eintrittsalter von
25 30 35 40 Jahren
zahlbar beim Tode auf **Mr. 13.18 14.76 16.86 20.10**
" z. B. im 60sten Jahre oder bei früherem Tode auf **18.26 21.64 26.94 35.78**.
Versicherungsbedingungen unübertroffen liberal. **J. B. Gesellig Wehrpflichtige** haben im
Kriegsfall keinerlei Formalität zu erfüllen und keine Extraprämie zu bezahlen; im Selbstmords-
fall wird die Versicherungssumme nach 5jähriger Dauer **unstandslos ausgezahlt u. s. w.**
Verträge nehmen entgegen die Vertreter: **Waiblingen, Konz Statmsfr. a. D. Badnang**
Lehrer Fauth, Schorndorf, Lehrer Fichtel, Winnenden, C. Mann.

Reste-Ausverkauf.

Um wieder mit einer größeren Partie Reste in
Baumwollflanell, Zig, Crettonne, Bett-
barchent, Kleiderstoffe in halb- & reinwollen,
worunter namentlich äußerst preiswürdige schwarze
Cachemir-Reste für Confirmanden,
zu räumen, gebe ich solche außergewöhnlich billig ab.
Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Für kommende Verbrauchszeit habe mein bekanntes Lager in
Essenwaaren
aller Art wieder frisch sortiert, ebenso in fertigen
Arbeitschößen, Hemden, Blousen u. s. w.
Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigte Abnahme
A. Häfner Witwe.

Formulare für gemeinderätliche Zeugnisse
zur Aufnahme in das **R. Armenbad Wildbad**
nach der Vorschrift der Kgl. Bad-Verwaltung angefertigt, sind vorrätig
zu haben in der
C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorrätig.

Kostgeld-Verträge
sind vorrätig bei
C. F. Bud.

Bestellungen auf den Remsthalboten

für die Monate Februar und März
werden von allen Poststellen, sowie von den Landpostboten,
in Waiblingen bei der Expedition zu den bekannten Er-
satzpreisen entgegengenommen.
Die Redaktion.

Württemberg.

(Obsttransporte auf den württ.
Staatsbahnen im Herbst 1890.) In
den Monaten September, Oktober und November 1890 sind auf den
Württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 4402 Wagenladungen
Obst à 10 000 Kg. eingelaufen (gegen 4002 Wagenladungen im Vorjahr),
und zwar aus der Schweiz 2614, Oesterreich-Ungarn 703, Bayern 620,
Hessen und Nassau 264, Baden 138, der Pfalz 36, West- und Mittel-
deutschland 13, der Rheinprovinz 10, Frankreich 4 Wagen. Der Versandt
von inländischem Obst betrug 407 Wagenladungen à 10 000 Kg. Von
den angekommenen Wagen fallen auf Stuttgart 906, Neutlingen 293,
Ehlingen 272, Ulm 265, Cannstatt 167, Ludwigsburg 128, Biberach
110, Tübingen 102. Auf den übrigen Stationen war der Empfang unter
100 Wagen, und zwar auf 59 Stationen zwischen 10 und 100 Wagen,
auf weiteren 118 Stationen unter 10 Wagen.

(Falsche Zweimarkstücke) mit dem Bildnis
Kaiser Wilhelms I., der Jahreszahl 1877 und dem Münzzeichen A, sind
neuerdings vielfach im Verkehr, so in Stuttgart ausgetauscht.
Die Falschstücke sind jedoch sehr schlecht gegossen, so daß sie als solche
leicht kenntlich werden, zumal sie aus Blei hergestellt sind und sich recht
fettig anfühlen.

(Kurzschlegel) Aus Dörsenhäusen
wird gemeldet: Allgemeine und aufrichtige Teilnahme erweckt die Nach-
richt von dem plötzlichen Ableben der erst seit 2 Tagen hier ansässigen
Frau Kaufmann Fischer. Dieselbe feierte letzten Dienstag in München
im besten Wohlsein ihre Vermählung mit Kaufmann und Droguist Fischer

hier und bezog vorgestern abend an der Seite ihres Gemahls hier ihr
neues Heim. Heute mittag wollte sie ihrer Mutter in München die ersten
Nachrichten zukommen lassen über ihr Befinden; doch nach einigen in
Liebe der Mutter gewidmeten Zeilen — machte ein Herzschlag dem
Schreiben und auch halb dem Leben der jungen Frau ein Ende.

H o f e n, M. Cannstatt. Schultheiß Schaefer hat sein Amt, das
er 18 Jahre lang zu größter Zufriedenheit der Gemeinde verwaltet hat,
wegen vorgerückten Alters niedergelegt.

U n t e r t ü r k h e i m, 1. Febr. Gestern starb der seit 1845
hier thätige Orts- und Distriktsarzt Dr. Hermann Friedrich Böttner im
Alter von 78 Jahren. Er war wegen seiner großen Erfahrung und
seiner umfassenden Gelehrsamkeit weit hin bekannt.

T ü b i n g e n, 2. Febr. Der am 24. Juli v. J. verstorbene
hiesige Buchbinder Felix Sautter hat die Stadtgemeinde zum Erben seines
4931 M. 54 Pf. betragenden Vermögens eingesetzt unter der Bedingung
daß dieses Vermögen zu einem Grundstock für unentgeltlichen Volksschul-
unterricht anzulegen sei. Wie der Oberbürgermeister nunmehr bekannt-
gibt, ermöglichen es die Zinsen dieser gemeinnützigen Stiftung nebst dem
Ertrag der Stiftungen von Frau Tabitha Roth und Fr. Heinrich Köppler
daß die Stadtgemeinde alle diejenigen Kinder Tübinger Einwohner, welche
bereits zwei Geschwister in der Volksschule haben, vom 1. April 1891
an vom Schulgelde freiläßt. Gewiß eine große Erleichterung für kinder-
reiche Familien.

S ö p p i n g e n, 2. Febr. Der älteste Mann unseres Ober-
amtsbezirks, der Lumpensammler J. C. Unterlöhrner von Reckbergshausen,
ist letzte Woche gestorben. Er hat ein Alter von h u n d e r t Jahren
erreicht, war nie eigentlich krank und ging noch vor vierzehn Tagen seinem
sauren Berufe nach.

A u s d e m O b e r a m t H a l l, 1. Febr. In der
Bierbrauerei in Unteronthelm fiel gestern eine brennende Erdölampe,
welche weggehängt werden sollte, auf den darunter stehenden Tisch, welcher
durch das ausgegossene Petroleum sofort in Brand geriet. Auch daneben
stehende Stühle und der Boden hatten Feuer gefangen. Mit Asche konnte
daselbe jedoch bald erstickt werden.

R a g o l d, 2. Febr. In der Gemeinde Heberberg, die 420 Seelen

zählt, starben innerhalb 6 Wochen 19 Kinder an Halsbräune und Luft-
röhrenentzündung. Drei Familien verloren zusammen 12 Kinder. Auch
in einigen anderen Orten tritt Scharlach und Diphtheritis auf. — Die vor-
6 Wochen beschlossene Verlegung des Fortbildungsschulunterrichts auf
Tagelohn hat so viel Staub aufgewirbelt, daß von heute an wieder
der Unterricht von 1/8—1/10 Uhr stattfindet.

E n d i n g e n, 1. Febr. Im Gemeindegewandhaus hieselbst er-
schien sich vor einigen Tagen ein hiesiger Bürger im Alter von 72
Jahren. Der Unglückliche muß die Pistole mit Wasser geladen haben,
denn sein Kopf war gräßlich zugerichtet.

W e i l h e i m (Holzverkauf.) Zu dem vom R. Forstamt Kirchheim
im hiesigen Revier auf den heutigen Tag anberaumten Stammholzverkauf
fand sich eine große Zahl Käufer ein. Die Kauflust war eine sehr rege
und waren es hauptsächlich Ahornstämme, welche die höchsten Preise er-
zielten. Es war gar nichts Seltenes, daß für diese Holzart pro Festmeter
100 M. und darüber geboten wurde. Beispielsweise seien hier einige
Käufe angeführt. Es wurde für einen Stamm mit nicht ganz 2 Festmeter
von Sägmüller Weber in Böppingen 280 M. bezahlt. Ein weiterer
Stamm, welcher zu 103 M. ausbezogen wurde, kam durch einen anderen
Käufer auf 360 Mark. Auch die anderen Holzarten fanden zu guten
Preisen flott Abnahme. Man ersieht hieraus, wie ungeheures Kapital
in unseren Staatswaldungen steckt; auch die Holzindustrie muß in hoher
Blüte stehen, wenn solche Preise angelegt werden können.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Gannstatt: Charlotte Weberling, geb. Barrier, 81 J. Untertürkheim:
Hermann Böttinger, prakt. Arzt. Winterbach — Stuttgart: Sophie
Scheuren. Neulingen: Philippine Smelin, geb. Fischer, 87 J.
Ellwangen: Christiane Kieger, geb. Schreiber, 79 J. Schorndorf: Sophie
Nerg, geb. Deininger, 58 J. Tübingen: Elisabeth Böbel, geb. Stein-
hilber, 69 J. Wimpfen a. Berg: Wilh. Zimmermann, Rentier. Alten-
steig: Johannes Hummel, Bierbrauereibesitzer. Berlin: Marie Hübner,
geb. Linde.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 3. Febr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ teilt eine
huldvolle allerhöchste Ordre an den Grafen Waldersee mit, worin seinem
Abschiedsgesuch vom 30. Jan. nicht entsprochen, jedoch Waldersee von
der Stellung des Chefs des Generalstabes der Armee entbunden und zum
Kommandeur des neunten Corps ernannt wird. Die Ordre anerkennt
insbesondere die Verdienste des Generals um die Durchführung der
Organisation des Generalstabes und verweist auf die jüngst zum Kaiser-
lichen Geburtstag erfolgte Auszeichnung.

B e r l i n, 2. Februar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die
Dienstentlassung des Reichsgerichtspräsidenten Simson, sowie die bereits
bekannt gewordenen Ernennungen Dehlenschläger's zum Reichsgerichts-
präsidenten, Boffe's zum Staatssekretär des Reichsjustizamts und Bevoll-
mächtigten zum Bundesrat, Rottenburg's zum Unterstaatssekretär im
Reichsamt des Innern und Göring's zum vortragenden Rat in der
Reichskanzlei.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet unter Personalveränderungen in der
I. preuß. Armee: v. Alvensleben, General der Kavallerie
von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension
zur Disposition gestellt.

B e r l i n, 31. Jan. Prinz Heinrich von Preußen wohnte
heute zum erstenmale einer Sitzung im Ministerium des Innern bei.
Minister Herrfurth hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, den Prinzen in
die Grundzüge der Verwaltung einzuführen. Der Prinz wird viermal
wöchentlich den Sitzungen beiwohnen.

— Im preuß. Herrenhaus ist, wie berichtet, der Ent-
wurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung der Insel Helgoland mit
der preußischen Monarchie angenommen worden. Helgoland wird hienach
in Bezug auf die staatliche Verwaltung der Provinz Schleswig-Holstein
zugeteilt.

Nach der „Allg. Ztg.“ wurde in einer Sitzung, die gestern im Palais
des Reichskanzlers stattfand und an der auch Fürst zu Hohenlohe-Langen-
burg teilnahm, konstatiert, daß an ein Aufgeben von Südwestafrika nicht
gedacht werde.

B e r l i n, 3. Febr. Ein Nachtrag zum gestrigen Weißbuch ist
heute erschienen, enthaltend den Bericht Wismanns vom 9. Jan. nebst
Emins Bericht vom 16. Nov. Die allgemeine Ansicht ist, daß die Alten-
stücke Wismanns Beurteilung von Emin's Vorgehen nicht rechtfertigen.
— Die kais. Kabinettsordre an Waldersee, die heute in der Nordb. N. Z.
erschien, während die Kreuzz. jedoch noch das Gegenteil meldete, erregt
großes Aufsehen.

— Staatssekretär v. Stephan teilte dem Verein zur Wahrung
der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen bezüglich der
Postspartassen mit, daß die angeregte Frage innerhalb der Reichsregierung
im Stadium der Erwägungen sich befindet.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat wurde
unter Vorsitz des Grafen Lerchenfeld-Röfering eröffnet. In seiner Be-
grüßungsrede erklärte Minister v. Heyden, die verbündeten Regierungen
beabsichtigten keineswegs, die Landwirtschaft schädigend zu belasten, w. n. n.
auch deren Entschädigungen möglicherweise durch Interessen der inneren
Politik beeinflusst werden könnten. (Schaffner Beifall.) Zum Vorsitzenden
wurde Freiherr v. Hammerstein-Loxien gewählt.

B e r l i n, 30. Jan. (Weinoll.) Aus den Rebbezirken ertönen
ernste Befürchtungen über weitreichende Schädigungen des Weinstocks durch
die schwere und lang andauernde Kälte der letzten Wochen. Eine weitere
Befürchtung besteht bezüglich einer möglichen Herabsetzung des Weinzolles
bei der Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn und Italien. Biersach wird eine
solche Herabsetzung nur dann für zulässig erachtet, wenn gleichzeitig die

Zuckerung unserer inländischen minderwertigen Weine gesetzlich ge-
stattet wird.

B e r l i n, 2. Febr. Die allgemeine Annahme hier ist, daß auch
nach dem Sturz Crispi's das Verbleiben Itallens im Dreibunde unbe-
rührt bleibt.

— Nach den vorläufigen Ermittlungen über das Ergebnis der Volks-
zählung vom 1. Dezember 1890 hat das G r o ß h e r z o g t u m
B a d e n nunmehr 1 656 815 Einwohner, was gegen die Volkszahl
von 1885 (1 601 255) eine Zunahme um 55 560 oder 3,47 Proz.
bedeutet.

Aus Hamburg, sowie aus Lübeck wird gemeldet, daß die
Schiffahrt wieder in vollem Umfang eröffnet werden konnte.

K i e l, 2. Febr. Die Mannschaften der Matrosen-Artillerie-
Abteilung durchbrachen heute die 400 Meter breite Eisbarre vor Friedrichsort
und stellten eine Fahrinne für Dampfer her.

D s n a b r ü c k, 26. Jan. Seit fünfzig Jahren hat unsere
Stadt in Folge der Regulierung der Hase keine Ueberschwemmung mehr
erlebt. Nun ist plötzlich wieder eine Katastrophe eingetreten, die noch
lange schwer auf der Stadt lasten wird. Bei der neuen eisernen Brücke
und dem Wehr der „Neuen Mühle“ türmten sich gestern morgen die
Eis- und Wassermassen. Der Müller hatte schon in der Frühe um Hilfe
gebeten; dieselbe erschien mittags, unzureichend. So ergossen sich gegen
2 Uhr die Fluten in die Neustadt, wo das Wasser in einigen Straßen
die Höhe von einem Meter erreichte. Hunderte von Menschen, die sich
gerade in der Kirche oder sonst auf der Straße befanden, konnten ihre
Wohnung nicht mehr erreichen. Ein schwerkranker Mann und eine
Wöchnerin, denen das Wasser schon ins Bett trat, konnten nur mit Mühe
auf Rähnen geborgen werden. Hart ist das Marienhospital der Barm-
herzigen Schwestern mitgenommen. Alle Vorräte sind dem Wasser zur
Beute gefallen, die Küchen wurden unbrauchbar. Die Krankensäle des
Parterres, in welchen das Wasser Fußhöhe erreichte, mußten geräumt
werden. Die Gärten der Neustadt bilden, auch nachdem das Wasser aus
den Straßen wieder abgelassen ist, einen großen See; ebenso ringsum
die Umgebung der Stadt. Aus einer Reihe von Orten in der Nähe wird
Ähnliches gemeldet.

W ü r z b u r g, 2. Febr. Professor Dr. Leube berichtete über
81 mit Kochin behandelte Fälle von Tuberkulose. Bei 8 der am schwersten
Erkrankten, denen nur aus Mitleid injiziert war, trat der Tod ein; 10
wurden völlig geheilt. Jedenfalls ist das neue Heilmittel nach Leube's
Ansicht von größtem diagnostischem Wert.

In S a a r a l b e n (Reichsland) wurde beim Eisprengen der
Feldweibel Rogge durch Sprengstücke getötet, zwei Soldaten des Pionier-
bataillons Nr. 15 wurden verletzt.

Ausland.

B e r n, 31. Jan. Die deutsche Regierung kündigte den Handels-
vertrag mit der Schweiz. Dem Bernshen nach wurde in dem voraus-
gegangenen Meinungsaustrausch die Bereitwilligkeit der beiderseitigen Re-
gierungen zu den Verhandlungen über die Erneuerung des Vertragsver-
hältnisses konstatiert.

B r ü s s e l, 3. Febr. Jetzt wird zugestanden, daß die in dem
Palast des Grafen von Flandern herrschende Krankheit die schwarzen
Pocken sind. Je eine Hofdame, ein Diener und ein Palastbeamter sind
gestorben wie Prinz Balduin; deshalb geht Prinz Albert nach dem Süden,
wohin Prinzessin Henriette, sobald sie transportabel ist, nachfolgt. Prinz
Balduin starb an nach innen zurückgetretenen Pocken.

M a n c h, 1. Febr. In vergangener Nacht b r a n n t e hier ein
Haus ab, wobei eine Frau und 3 Kinder umkamen.

W i e n, 3. Febr. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Berlin, Miguel
werde trotz aller Dementis das Ministerpräsidium übernehmen. Es handle
sich um eine Entlassung Caprivis.

— Professor Koch ist auf der Durchreise nach Konstantinopel
in W i e n eingetroffen.

R o m, 2. Febr. Die Gerüchte über die Lösung der Kabinettskrisis
sind verfrüht. Wie man in Parlamentskreisen versichert, schlug der
Kammerpräsident dem Könige den Marschese Rudini als Nachfolger Crispi's
vor. — Graf Herbert Visconti wohnte dem heutigen Hofball bei.

R o m, 3. Febr. Ein Versuch zur Neubildung des Ministeriums
Crispi ist gescheitert. Man spricht von einem Ministerium Ricotti oder
Zanardelli. Als Minister des Auswärtigen nennt man Nigra und
Visconti-Venosta.

R o m, 1. Februar. Premierlieutenant Ciri erfand ein bloß 6 Pfund
schweres Gewehr, das pro Minute 200 Schüsse liefert.

Wie man der „Pol. Kor.“ aus P e t e r s b u r g meldet, hat
der zweite Sohn des Zaren, Großfürst Georg, bei einem Fall aus einem
Mastkorb des Panzerschiffes „Panjat Azowa“ Kontusionen in der Hüften-
gegend erlitten, welche ihn verhindern, den Großfürsten-Thronfolger bei
dessen Ausflügen auf indischem Gebiet zu begleiten. Der Zustand des
jungen Großfürsten erfordert Schonung, ohne jedoch zu Besorgnissen Anlaß
zu geben.

In R o p e n h a g e n greift die Pockenepidemie um sich. Bis
Samstag waren 37 Erkrankungen gemeldet.

M a d r i d, 3. Febr. Nach offiziellen Berichten sind von 427
Deputierten 120 Oppositionelle. Alle Parteiführer und Minister sind
wiedergewählt.

— Die „Agance Havas“ meldet aus L i s s a b o n: Die In-
surgenten wurden nachmittags von den Regierungstruppen in Oporto im
Rathause cerniert und ergaben sich. Der Aufstand ist beendet. Das
Land ist sonst ruhig geblieben.

L i s s a b o n, 2. Febr. Drei Transportdampfer sind zur Auf-
nahme der Gefangenen und Ausländischen nach O p o r t o abgegangen.

Lissabon, 2. Febr. Wie verlautet, soll der Belagerungs-
Raub über ganz Portugal verhängt werden.

Lissabon, 3. Februar. Der Transportdampfer India ist hier
eingetroffen. Die Militärgerichte treten demnächst zusammen. In ver-
schiedenen dem Rathause benachbarten Häusern wurden 225 Gewehre auf-
gefunden, welche die Aufständischen im Momente der Flucht zurückgelassen
haben. Die meisten Verwundungen kamen bei dem ersten Zusammenstoße
mit den Truppen vor; hier führten Leute aus dem Volke vor der
Municipalgarde auf die Knie und flehten um Gnade. Die große Mehr-
zahl der Einwohner bringt mehr und mehr ihre Anhänglichkeit an die be-
stehenden Einrichtungen zum Ausdruck.

Lissabon, 31. Januar. Das in Bermuda stehende Leicester-
Regiment ist seit dem 22. Januar in offener Meuterei; dasselbe griff
die Matrosen der englischen Kriegsschiffe an, lauerte den Dockarbeitern
auf und kann nur durch Hilfe der Garde-Grenadiere in Schach gehalten
werden.

Aus San Francisco wird gemeldet: Die deutschen Behörden
dementieren das Gerücht von Wisman's Abberufung. Derselbe ist
sehr wohl nach dem Rittmanschlaro abgegangen.

New York, 1. Febr. Auf den Karolineninseln überfielen
neuerdings Eingeborene die spanische Besatzung und töteten 90 Soldaten.
Der spanische Kommandant erschoss sich aus Verzweiflung. — Gerüchtweise
verlautet, Johann D r t h s Spur sei in Württemberg (Pensylvanien)
aufgefunden worden (?).

Gerichtssaal.

Stuttgart, 31. Jan. (Landgericht.) Wegen Totschlags
und Körperverletzung standen der 17jähr. Schmied Georg Fr.
Mörkl, der 13jähr. Wagnersohn Eugen Rößler, der 18jähr. Tag-
elöhner Wilh. Reinh. Walz und der 17jähr. Fabrikarbeiter Rudolf
Böhmle, sämtlich von Ultingen, N. Leonberg, vor der II. Straf-
kammer. Es handelt sich um die Folgen eines Zusammenstoßes zwischen
40—50 Leonberger und Ultinger Burschen zwischen 12 und 18 Jahren,
welche sich im Sept. und Oktober v. J. förmliche Schlachten geliefert
haben. Vorher war es ein unschuldiges Soldatenspiel gewesen, welches
die Jugend beider Orte vereinigte, nach und nach aber hatten sich Feind-
seligkeiten entwickelt. Ausgerüstet mit Waffen aller Art: Säbeln, Hirsch-
fängern, Pistolen, Bajonetten, Schlüsselbüchsen, sogar mit einer Mitrail-
leuse war man auf dem Kampfplatz, einen Feldweg zwischen Leonberg
und Ultingen, ausgezogen, hatte ein Lager aufgeschlagen, dem sogar das
Lagerfeuer nicht fehlte, und mit wechselndem Glück gegen einander ge-
kämpft, indem bald die Leonberger, bald die Ultinger zurückgeschlagen
wurden. Infolge eines Wortstreits herrschte am Sonntag den 5. Oktober
große Gerechtigkeit zwischen den Parteien, nachdem am Sonntag vorher,
wegen des Volksfestes, Waffenstillstand vereinbart gewesen war. Die
Leonberger hatten die Ultinger wieder auf den Kampfplatz gefordert und
beide Parteien erschienen wohl bewaffnet. Der Hauptangeklagte Mörkl
von Ultingen hatte seine Pistole mit Nachposten geladen, während ein
Hauptführer der Leonberger, der 17jähr. Gottl. Schneiber, sich mit
einem starken Eisenstab bewaffnet hatte. Die Schlacht begann nachmit-
tags zwischen 5 und 6 Uhr mit gegenseitigen Herausforderungen, bei
denen namentlich Schneider das große Wort führte und den Ultingern
zugerufen haben soll: er schlage sie tot, sie möchten sich nur gleich den
Schreiner zum Sarg und den Totengräber zum Begraben bestellen. Dar-
aufhin ging der Angell. Ködler mit einem Prügel auf Schneider los, die
anderen 3 Angell. folgten ihm und während Ködler, Walz und Böhmle
auf den sich tapfer wehrenden Schneider mit Stöcken einhieben, schoß Merk
aus nächster Nähe den Schneider in den Unterleib, so daß er sofort in
das Spital überführt werden mußte. Die Kugel hatte die Gedärme durch-
bohrt und es entstand eine Bauchfellentzündung, an welcher Schneider am
7. Oktober starb. Auf dem Sterbebette hatte der junge Mensch der ihn
pflegenden Diakonistin erklärt, daß er selbst schuld an seinem Tode sei
und seinen Segnern verzeihe. Die Angell. gestanden ihrerseits ebenfalls
alles zu. Das mittags 1/2 12 Uhr verkündigte Urteil lautet: gegen Mörkl
auf 2 Jahre, gegen Walz auf 3 Monate, gegen Böhmle auf 2 1/2 und
gegen Ködler auf 1 1/2 Monate Gefängnis.

Verschiedenes.

(Verborbene Postkarten) werfe man nicht
weg, sondern bringe sie zur Post zum Um ta u s ch gegen gleichwertige
Marken. Eine neuerlich getroffene, überaus dankenswerte Bestimmung,
die früher nur für verborbene Postanweisungen gestattet war, gilt auch
für Postkarten; da die Neuvergebung aber nachweislich nur geringe Beachtung
gefunden hat, so sei dieselbe in Erinnerung gebracht.

(Gegen den Krebs.) Der Professor der Chirurgie
Dr. Mosetig teilte in der Sitzung der Wiener ärztlichen Gesellschaft die
Entdeckung eines neuen Heilmittels gegen krebsartige, bisher für unheil-
bar gehaltene Neubildung mit. Die angeführten Fälle von Heilung er-
regten Aufsehen.

Blutvergiftung durch Bleistift.
In einer äußerst bedauerlichen Weise ist ein Schwager des bekannten Süd-
see-Reisenden Finck, der beim Berliner Kunstgewerbe-Museum beschäftigte
Kunstschlosser Hoffmann, ein 30jähriger Mann, ums Leben gekommen.
H., ein Sohn des bekannten Malers Hoffmann, hatte in der verfloffenen
Woche einen Bleistift angespitzt, sich dabei in den Finger geschnitten und
von dem abgeschabten Blei, resp. Graphit war etwas in die Wunde ge-
kommen. H. beachtete dieses jedoch nicht weiter. Aber bereits am anderen
Tage stellte sich eine schmerzhafteste Entzündung des verletzten Fingers ein,
die sich bald auf den ganzen Arm erstreckte, so daß H. einen Arzt zu
Rate zu ziehen sich genötigt sah. Leider kam dessen Hilfe zu spät. Unter

den gräßlichsten Schmerzen ist der junge kräftige Mann infolge der Blut-
vergiftung verstorben. Wir teilen diesen Vorkfall mit, um zur Vorsicht
beim Spitzen von Bleistiften zu mahnen.

Aus Ostpreußen. Im Zuchthause zu Insterburg
starb dieser Tage der Kaufmann Robert aus Königsberg an Entkräftung.
Robert hat ein Vermögen von 600 000 Mark hinterlassen, welches seinen
beiden Schwestern, einer armen Erzieherin und der Gattin eines Kaufmanns
in Augsburg zufällt. Auf die Frage eines Anstaltsbeamten wem er sein
Vermögen vermachen würde, erklärte Robert wenige Tage vor seinem
Tode: „der Stadt Königsberg“, es ist indessen zu einem Testamente nicht
gekommen. Robert hat in der Insterburger Anstalt meistens als Schuster-
gearbeitet. Zum Mai dieses Jahres sah er seiner Entlassung entgegen.

(Alte Lieberost nicht!) Am Samstag wurde
in Speyer ein seltsames Pärchen getraut. Braut und Bräutigam waren
je 71 Jahre alt, hatten sich schon in der Jugend kennen gelernt und ge-
liebt, sich jedoch erst vor wenigen Tagen gefunden. Der Bräutigam ist
Witwer, die Braut ist Witwe, und beide waren bisher untergebracht im
Bürgerhospital.

Schwimmhandschuhe. Wie das Berliner Bureau
für Patentangelegenheiten von G. Brandt meldet, hat ein Spanier aus
Barcelona kürzlich Handschuhe erfunden und patentiert, durch welche das
Schwimmen außerordentlich erleichtert wird. Er bringt elastische Schwimm-
häute, wie solche alle Wasservögel haben, zwischen den Fingern der Hand-
schuhe an, wodurch es beim Zurückziehen der Arme während des Schwimmens
ermöglicht ist, ein größeres Volumen Wasser zu verdrängen, wodurch
größere Schnelligkeit erzielt wird.

Erzählt selbst. Aus Markranstädt wird erzählt:
Dieser Tage erschien in der Stadtkassen-Expedition ein grimmig d'rein-
schauender Köter, so eine Art „Mops-Dogge“ oder „Doggen-Mops“ mit
einem Brief im Maul und präsentiert ihn dem dienstthuenden Beamten.
Dieser fand zu seinem Erstaunen nach Eröffnung des Couverts darin 8
M. bares Geld und einen Zettel mit der Inschrift: „Ich bitte um mein
Steuerzeichen. Lord, Löhner Straße 11, I.“ Leider war der Beamte
nicht in der Lage, dem Wunsche des intelligenten „Lord“ nachzukommen,
vielmehr zog er vor, dem Besitzer, welcher sich unschwer ermitteln ließ,
den gesandten Betrag, allerdings nicht auf demselben Wege, wie er über-
bracht worden, wieder zuzustellen.

(Gemeinnützige.) Umgefrorene Kar-
toffeln wieder genießbar zu machen, lege man dieselben nicht etwa
in warmes Wasser, sondern in kaltes und lasse sie, bevor man sie kocht,
2—3 Tage darin liegen. Während man bei gesunden Kartoffeln schon
etwas Salz beim Kochen hinzufügt, ist es anzuraten, bei den gefrorenen
etwas mehr zu nehmen; auch wenn man dieselben in der Schale kocht,
soll man Salz hinzufügen.

Handel und Verkehr.

Frachtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 29. Januar 1891.

	Durchschnitts-Preise.		Höchster.		Niederster.	
	H.	S.	H.	S.	H.	S.
Dinkel per Str.	7	04	6	97	6	85
Haber per Str.	7	08	7	03	6	96

Stuttgart, 2. Februar. (Preisnotierungen der Landes-
produktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer.
20 M. 25 Pf., bis 21 M., fränkisch. 20 M. 50 Pf., württ. 19 M.,
Kernen 21 M., do. Lauinger 21 M. 25 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf.,
Gerste württ. 17 M. 25 Pf., Lauber 18 M. 75 Pf., ungar. 21 M.,
Haber 16 M. 35 Pf.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in
Stuttgart hatte im Jahre 1890: 5327 Anträge über M. 31,597,400
zu erledigen. Angenommen wurden 4334 Anträge mit M. 25,270,400
und im Laufe des Jahres waren 64,036 Policen über M. 333,702,600
in Kraft.

In Abgang kamen M. 8,176,200 und zwar infolge von Todes-
fällen unter den Lebensversicherten M. 3,940,600 durch Ablauf der
Versicherungen M. 891,200 und durch Rücklauf, Unterlassung der
Prämienzahlung und Reduktion nur M. 3,343,100=1% der im Laufe
des Jahres in Kraft gewesenen Versicherten.

Nach Abrechnung der Abgänge bleibt ein Versicherungsbestand von
62,176 Policen mit M. 325,526,400 und als reiner Zuwachs-
ergaben sich für das Geschäftsjahr 1890

2474 Policen mit M. 17,094,100.

Dieses günstige Ergebnis wurde mit dem geringen Verwaltungs-
aufwand von kaum 5% der Einnahme erzielt.

Die eingetretene Sterblichkeit blieb trotz der Influenza, welche 107
Mitglieder mit M. 492,000 dahintrastete, immer noch sehr wesentlich
hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück und das Rechnungsergebnis
wird daher wiederum recht günstig ausfallen.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit á Mf. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.